

4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

bewahre / o JESU / und laß keinen unter ihnen verlohren werden /
damit sie des überschwenglichen Reichthums deiner Güte / Liebe und
Treue hier zeitlich und dort ewiglich theilhaftig werden mögen. Das
thue um deiner ewigen Erbarung und Liebe willen / Amen / o
Immanuel / Amen / Amen.

Am dritten Heil. Christ-Ferertage.

Das Kündlich-grosse Geheimniß der Gottseligkeit.

Gehalten
Anno 1698.

Das ewige Licht / welches in die Welt kommen ist alle Menschen zu
erleuchten / das erleuchte auch uns in dieser Stunde zum ewi-
gen Leben / Amen!

Mich. 5, 1.



Enn / Geliebte in dem Herrn / der Prophet Micha aus
Antrieb des Heil. Geistes von der Geburt unsers lie-
ben Heilandes weissaget / so spricht er also in dem 5.
Capitel: Und du Bethlehem / Ephrata / die du
klein bist unter den tausenden in Juda / aus dir
soll mir kommen / der in Israel KERR sey /
welches Ausgang von Anfang und von Ewig-
keit her gewesen ist. Wie gar fein bindet er in sol-
chen Worten die ewige Geburt des Sohnes Gottes

mit der Geburt nach dem Fleisch von der Jungfrauen Maria zusammen!
Wir haben uns traun dessen nicht wenig zu erfreuen / daß derjenige / so Mensch
worden / eben derselbige ist / dessen Ausgang von Anfang und von Ewig-
keit gewesen ist. Einen solchen Trost könnten wir gewiß nicht haben / wenn
uns GOTT einen Menschen / wie wir sind / zu einem Helfer verordnet hätte.
Denn wie könnte derselbe ein Mittler seyn zwischen Gott und den Menschen /
und das Werck der Erlösung vollbringen? sintemal von keinem bloßen Men-
schen solches geschehen kan / sondern er muß es anstehen lassen ewiglich
Psalm XLIX. 9. Auch hätten wir unsere Zusucht nicht also zu einem erschaf-
senen Engel nehmen können / wenn uns Gott denselben gegeben hätte / daß
er uns erlösen sollen: Nun er uns aber den Engel des Bundes / seinen ein-
geborenen Sohn / zu einem Erlöser und Heiland gesandt hat / und in der Fülle
der Zeit denselben Mensch werden lassen / lehret uns solches / was für eine groß-
se Liebe unser Vater geheget habe gegen das menschliche Geschlecht / und was
für

Nicht ein bloß-
fer Mensch,

noch ein er-
schaffener En-
gel;
sondern der
Sohn Gottes
ist unser Erlö-
ser.

für ein Ernst es ihm sey/ uns zu erretten/ und zu erlösen/ und wie er sich mit uns wolle verknüpfen und verbinden. Solte dieses nicht billig unser ganzes Herz darzu bewegen/ daß/ wie GOTT der HERR in unaussprechlicher Liebe gegen uns ausgeflossen ist/ wir also wiederum mit geheiligtem Herzen und inbrünstiger Gegen-Liebe gegen ihn ausfließen/ und also in dem Vaters Herzen unsers GOTTes unsere Ruhe-Stätte suchen möchten?

Das ist es denn auch/ was uns an dem heutigen Tage aus dem ordentlichen Fest-Evangelio fürgehalten werden wird. Wir haben also Ursach/ uns vor GOTT dem Allerhöchsten zu demüthigen und ihn um Gnade zur Verkündung seines Worts anzurufen/ auf daß es nicht ohne Frucht und Erbauung unserer Seelen abgehen möge. Lasset uns ihn demüthig darum bitten in einem gläubigen und andächtigen Vater Unser ic.

Evangelium Joh. I. v. 1-14.

Im Anfang war das Wort/ und das Wort war bey GOTT/ und GOTT war das Wort/ dasselbige war im Anfang bey GOTT. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht/ und ohne dasselbige ist nichts gemacht/ was gemacht ist. In ihm war das Leben/ und das Leben war das Licht der Menschen/ und das Licht scheint in der Finsterniß/ und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOTT gesandt/ der hieß Johannes/ derselbige kam zum Zeugniß/ daß er von dem Licht zeugete; auf daß sie alle durch ihn gläubten. Er war nicht das Licht/ sondern daß er zeugete von dem Licht: Das war das warhafftige Licht/ welches alle Menschen erleuchtet/ die in diese Welt kommen. Es war in der Welt/ und die Welt ist durch dasselbige gemacht/ und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum/ und die Seinen nahmen ihn nicht auf: Wie viel ihn aber aufnahmen/ denen gab er Macht/ GOTTes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben/ welche nicht von dem Geblüt/ noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von GOTT geboren sind. Und das Wort ward Fleisch/ und wohnte unter uns/ und wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit/ als des eingebornen Sohns vom Vater/ voller Gnade und Wahrheit.

Eingang.
1. Tim. 3, 16.

Geheimniß
der Gottselig-
keit.

Worin es
kund worden.

Freude der
Engel über
die Geburt
Christi.



Undlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienen den Engeln: geprediget den Heyden/ geglaubet von der Welt/ aufgenommen in die Herrlichkeit. Also/ Geliebte in Christo Jesu unserm Heilande/ redet Paulus 1 Tim. III. 16. Ründlich groß/ spricht er/ ist das gottselige Geheimniß/ oder/ das Geheimniß der Gottseligkeit ist so groß/ daß es niemand leugnen kan/ sondern iederman bekennen muß/ daß nichts größers/ höhers/ und herrlicheres seyn kan als das Geheimniß der Gottseligkeit. Welches ist denn das Geheimniß der Gottseligkeit? Gott/ spricht er/ ist offenbaret im Fleisch. Es hat sich ja Gott im alten Testament den Vätern manchemal geoffenbaret: Er selbst der hochgelobte Sohn Gottes hat sich in einer Wolcken/ und Feuer-Seule in der Wüsten dem Heer der Kinder Israel geoffenbaret/ welche da in der Stiftts-Hütte und nachgehends in dem Tempel gewohnet; aber nichts kömmt dieser Herrlichkeit/ noch diesem Geheimniß bey/ daß der Sohn Gottes Mensch geboren wird/ und wie es Johannes in unsern verlesenen Text- Worten ausspricht/ daß das ewige Wort Gottes Fleisch worden ist.

Solch Geheimniß ist denn ferner eben darinn kund worden/ daß derselbige/ der sich im Fleisch geoffenbaret hat/ im Geist gerechtfertiget worden. Im Fleisch hat er sich geoffenbaret/ und sich uns Menschen zu erkennen gegeben/ indem er seine göttliche Natur mit der menschlichen vereinigt hat: aber in und durch den Geist ist er für gerecht erkant. Da sonst alles Fleisch ihn nicht erkennen wollen: siehe/ so ist er im Geist (in dem Heil. Geiste) gerecht erkant; deswegen denn auch dieser genennet wird der Geist der Gnaden/ und der Geist des neuen Testaments/ in welchem/ und durch welchen wir die Gnade Gottes empfangen; ohne welchen niemand Jesum einen Herrn heißen kan 1 Cor. XII. 3. und nach welchem Jesus kräftiglich erweist ist ein Sohn Gottes/ Röm. I. 4.

Darauf ist er/ nachdem er im Geist für gerecht erkant worden/ auch erschienen denen Engeln. Wie groß muß die Freude derer Engel gewesen seyn/ als sie den Sohn des hochgelobten Gottes/ das Wort des Vaters/ in der angenommenen Menschheit eingehen sehen in das Allerheiligste/ welches nicht mit Händen gemacht ist! O! wie müssen sie sich über solch Geheimniß der Gottseligkeit erfreuet haben! wie Petrus davon zeuget in seiner 1. Epistel I. Cap. v. 12. daß auch die Engel in dasselbe gelüftet einzuschauen.

Nachdem er ferner geprediget worden den Heyden durch die Apostel/ welchen der Heil. Geist mitgetheilet war/ dieses Geheimniß zu verkündigen in der Kraft Gottes und in dem Heil. Geist: so ist er geglaubet worden von

von der Welt; indem eben derselbige Geist den Glauben in denen Menschen gewircket. Endlich ist er aufgenommen in die Herrlichkeit. Derselbige/ der auf Erden in Niedrigkeit gewandelt hat/ der verachtet/ verhönet/ verspottet/ gezeisset und verspeyet/ mit Dornen gekrönet/ gecreuziget und getödtet ist/ derselbige ist darnach in die Herrlichkeit erhoben/ nun sitzend zur Rechten Hand Gottes.

Meine Allerliebsten/ erwäget doch nun selbst und bedencket in euren Herzen/ wie geringe wird doch heutiges Tages die Gottseligkeit geachtet? Ist es nicht leider! dahin kommen/ daß die Gottseligkeit fast als Kezerey angesehen wird? Hat man nicht einen besondern Namen daraus gemacht/ und einen Fleck allen denen/ die sich wahrer Gottseligkeit befeßigen/ anzuhängen gesucht? Kommt es ja weiter/ so pflegen die Menschen zu sagen: Es sollte ja wol so seyn; aber wer kan so leben? Wer dencket doch an das kündlich-grosse Geheimniß der Gottseligkeit? Wer dencket wol/ daß es eine so grosse und wichtige Sache darum sey? Das ist ja denn wol die Macht der Finsterniß/ welche die Menschen dergestalt verblendet/ daß sie das/ was das Allergröste und Höchste/ was das Allerheiligste und Herrlichste ist/ entweder als Kinderspiel/ oder wol gar als einen Irrthum und Kezerey achten! Viele hüten sich wol für der Gottseligkeit/ und suchens in der That selbst zu zeigen/ daß sie von Gottseligkeit kein Werck machen/ damit sie in der Welt bey Ehren bleiben. Solche Menschen sind vom Satan hart gefangen/ und mit Ketten und Banden der Finsterniß gebunden/ aus welchen sie sich müssen erledigen lassen/ wenn sie anders zu Gott kommen/ und des ewigen Lichts theilhaftig werden wollen. Alle wahre Gottseligkeit stehet auf dem allerherrlichsten Grunde/ nemlich auf dem allergrößesten und höchsten Geheimniß/ daß Gott im Fleisch geoffenbaret ist/ und sich (wiewol in einem andern iedoch auch dem Worte Gottes gemäßen Verstande) noch immerdar im Fleisch offenbare/ indem Jesus Christus/ der menschliche Natur an sich genommen hat/ noch allezeit ins Fleisch kommet/ sich mit den Menschen in Gnaden vereiniget/ und durch den Glauben in ihren Herzen wohnet/ oder seine Hütte und Tempel unter ihnen aufschläget; Und dieses Geheimniß der Gottseligkeit findet seine Vollendung nicht eher/ als bis der Mensch aufgenommen wird in die Herrlichkeit/ d. i. mit aller Fülle der Gottheit erfüllet (Ephes. III. Cap. v. 17.) vollkommen mit Gott vereiniget/ und von demselben durch und durch durchdrungen/ ja gleichsam/ wie der selige Lutherus redet/ vergöttet wird. Gleichwie ein Eisen/ wenn es vom Feuer recht glühend gemacht ist/ die Gestalt/ den Schein/ die Hitze/ ja die Kraft des Feuers selbst in sich fasset/ daß das Feuer alle dessen Adern und Gänge durchgethet/ und dieselbe ganz und gar erfüllet: also hat das Geheimniß der Gott-

Geringach-
tung der Gott-
seligkeit.

Finsterniß
der Menschen.

Grund der
Gottseligkeit,

derselben Vol-
lendung,

barnach zu
ringen.

seligkeit alsdenn in dem Menschen die Vollendung erlanget/ wenn er/ gleich
wie ein Eisen von dem Feuer/ also glüend gemacht wird von dem Feuer der
göttlichen Liebe/ die in dem Sohne Gottes / der im Fleisch sich geoffenbaret/
sich gezeiget und geäußert hat. Hiernach müssen wir in einem beständigen
und ernstlichen Glaubens-Kampfe durch die Kraft Christi ringen / und es
wird auch je mehr und mehr von standhaften Kämpfern / ja von manchen in
hoher Maasse erreicht. Nach dem völligen Siege aber/ und wann auch der
legte Feind der Tod überwunden ist/ und in der Auferstehung Leib und Seel
der vollkommenen Verklärung theilhaftig wird/ so wird auch die gedachte Er-
füllung mit aller Gottes Fülle in ihrer rechten Vollkommenheit erlanget
werden/ 1. Cor. XV. 26. 53. 54. 55.

Pietät wird
verachtet.

Bedencket es doch nun abermal und nehmet es doch zu Herzen! wie ge-
ring und verächtlich hält man nicht von der Pietät oder dem Fleiß und Übung
rechtschaffener Gottseligkeit? Siehet man einen der fromm ist/ so spottet man
desselben/ und hängt ihm einen Namen an. Das ist auch unter euch genug
vorgegangen. Dencket aber/ auf wessen Seite ihr tretet/ wenn ihrs so ma-
chet? Tretet ihr denn nicht zu der Parthey des Satans und der bösen Engel/
die dem Fürsten des Lebens/ dem herrlichen und lebendigen Heiland/ entge-
gen stehen/ und sein Werck zu hindern und zu nichte zu machen suchen? Thut
nicht ferner also/ meine Lieben. Ist bishero die Gottseligkeit geringe gehalten
worden in euren Herzen; habt ihr bisher nicht Ernst und Fleiß genug anges-
wendet/ der Furcht Gottes und wahren Heiligung nachzujagen; Ach! so
lasset uns von nun an und auch insonderheit zu diesem mal bedencken/ daß die
Offenbarung des Sohnes Gottes im Fleisch selbst *ὁμολογούμενος μέγα*
μυστήριον τῆς εὐσεβείας, das kündlich-große Geheimniß der Gottselig-

Die bloße Hi-
storie der Ge-
burt Christi
wissen ist nicht
genug.

keit genennet wird. Es ist nicht genug/ daß wir die Historie davon wissen/
und ins Gehirn fassen/ oder ein Lied davon singen. Welches/ wenn es da-
bey bleibt/ ein ohnmächtiges todtes Wesen ist/ das der Teufel/ der die Histo-
rie auch weiß/ und doch ein verdammter Geist ist/ wohl leiden kan/ sondern das
kündlich-große Geheimniß der Gottseligkeit muß dir dein ganzes Herz durch-
dringen/ und durch dein Innerstes gehen/ bis daß es scheider Seel und
Geist/ auch Mark und Bein/ Hebr. IV. 12. Das lebendige Wort Got-
tes/ welches Mensch worden/ muß auch in dir geistlich geboren und seine Kraft
in deinem Fleisch geoffenbaret werden: Siehe/ wenn dieses geschieht/ so wirst
du ein rechtes Weynachts-Fest dem HERREN halten/ und auch noch in der
Ewigkeit den Nutzen der Gnaden-reichen Geburt und Menschwerdung des
Sohnes Gottes/ zu deiner unaufhörlichen Freude und Bönne/ erfahren.

Wol-

Wolan! wir wollen iezund mit mehrerem aus unserm schönen Evange-
lio reden von dem

Kündlich-grossen Geheimniß der Gottseligkeit / Vortrag.

Und zwar wie solches zu erkennen/

I. In unsers Heilandes göttlichen Herrlichkeit/

II. In seiner angenommenen Menschheit.

Du hochgelobter und ewiger Sohn Gottes/ wer ist tüchtig hie- Gebet.
von zu reden? Wenn du nicht/ der du das Licht und Leben der
Menschen bist/ Licht und Leben ins Herze geußt. Darum bitten wir
dich/ du wollest auch aniezo solcher göttlichen Kraft deines Lichts und
deiner Weisheit/ deinen Knecht theilhaftig machen/ von diesem künd-
lich-grossen Geheimniß der Gottseligkeit würdiglich zu reden. In-
gleichen wollest du auch die Herzen der Zuhörer selbst durch das Feu-
er deines Heil. Geistes erwecken und erwärmen: Auf daß alle und
iede ehrerbietig seyn gegen solches dein Wort; damit sie dein Licht
und Leben auch in ihnen empfangen mögen/ und sie deine Herrlich-
keit sehen/ eine Herrlichkeit/ als des eingebornen Sohnes vom
Vater/ voller Gnade und Wahrheit. Das gieb aus Gnaden/
Amen!

Erster Theil.

Wenn wir nun / Geliebte in Christo Jesu / unserm hochverdienten Abhandlung.
Heilande/ für dieses mal zu reden haben von dem kündlich-gros-
sen Geheimniß der Gottseligkeit/ wie solches 1) in der göttli- göttliche
chen Herrlichkeit unsers Heilandes zu erkennen sey: so wird uns solche sei- Herrlichkeit
ne göttliche Herrlichkeit von Johanne dem Evangelisten mit gar schönen und Christi wird
herrlichen Gründen fürgestellt; also daß wir daraus so wol die grosse Liebe vom Johanne
die Johannes zu seinem Erlöser gehabt/ als auch die tieffe Erkenntniß von der herrlich fürge-
Herrlichkeit desselben/ die in seiner Seelen gewohnet/ erkennen können. stellet.

Er fänget also an: Im Anfang war das Wort. Diese Rede kommt Durch die
überein mit der Rede des Propheten Micha/ die in dem Eingangs angeführ- Ewigkeit.
ten Spruche vorkommen ist: Welches Ausgang von Anfang und von
Ewig.